

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheinungsmonat
April 2002

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus,

Nachdruck verboten!

*Grüß- Gott, Ihr Lieben
Das Licht welches uns zum Erlebnis wird,
sei von uns allen entzündet.
Wir erleben darin die Heimat,
die uns grüßt im Menschsein.*

Was aus dem Lehen des Menschen zu einem Dasein wird, hetrif alle gleichermaßen. Vordergründig ist der Mensch auf alles Sichtbare ausgerichtet. Auf diesem Gebiet erweitert sich wohl seine Erkenntnis gegenüber allem Gegenständlichen und teilbezogen auf die Wechselwirkungen. Letzteres wird oftmals den Menschen zum Grund von Auseinandersetzungen. Wechselwirkungen in der Natur wfl.:ßen soweit akzeptiert wie sie den Plänen der Menschen nicht widersprechen. Der Widerspruch ergibt sich aus dem Anspruchdenken und lässt ihn zum Schöpfer seiner eigenen Welt werden. So schleppt er sich anmaßend durch die Jahrhunderte. Nicht alle Menschen befürworten diese Entwicklung. Geraten beide Gruppierungen aneinander ergeben sich daraus geistige und tätliche Auseinandersetzungen. Das gegenwärtige Ausmaß spricht deutlich dafür. Was die Langzeitwirkung betrif, erfüllt sich diese ohne Kalender und beruht nur auf Ursache und Wirkung. Wir stellen fest das Auswirkungen in der Natur ohne Hinzutun der Menschen nicht gleichzusetzen ist mit dem, was die Menschen auf gesellschaftlicher Ebene mit Machtproben unter sich ausrichten, obwohl aus der Gerechtigkeit Ursache und Wirkung gleichfalls erkennbar wird. Es drängt sich die

Frage auf, der Drang nach mehr und besserem zielt wohin? Auf das Gegenständliche zumeist. Doch ist es nur eine Teilantwort. Was nun ist der andere Teil? Erwähnt man den Begriff Frieden, so wird damit ein Gebiet berührt welches den Menschen weit, weit fern erscheinen lässt. Es baut sich eine Begriffswelt auf, in deren Mittelpunkt Gott steht. Der Mensch spricht von Gott, von Gott spricht der Mensch. überlege einmal - er spricht von einem Bild seiner Vorstellung. Wie wäre es, die Formulierung zu korrigieren. Zu sagen: „Wir sprechen aus Gott!“ Das natürlich setzt ein Erleben voraus, welches weder in der Natur noch derzeit unter Menschen erlebbar ist. Dennoch gibt es dieses. Demzufolge nehmen wir einen Bereich wahr, der den Frieden zum Inhalt hat und uns Menschen veranlasst davon zu reden. Das Wesen - die Seele eines Menschen, dass göttliche Erlebnis was sich ihm als Geist bemerkbar macht, wird zu einer Gedankenwelt in der eine Begegnung des Sinnlichen und Seelischen stattfindet.

Entscheidungsträger wird stets der Stärkere sein. Da beides das Leben ist, wird das Ausgleichende das Einheitliche wahren. Ich bin überzeugt dem Notwendigen zu genügen, bedarf es der Einsicht, dass jeder aus diesem Leben zubereitet worden ist, im gemeinschaftlichen seine Gaben einzubringen. Demjenigen den etwas stört, ist es zuzuschreiben, dass Fehlendes durch Wunschbilder ersetzt wird. Damit weise ich auf das Eingangs erwähnte hin. Eine Welt nach eigenem Ermessen. Denkt

man einmal darüber nach, stellt man fest, dass es ein nicht zu Ende gedachter Gedanke ist, den die Menschen einseitig und süchtig nach Bestätigung ihrer Welt immer und immer wieder erzwingen wollen. Wenden wir uns der lebensbejahenden Einstellung zu. So wird uns das Sinnliche und das Seefische als gemeinsamer Faktor in der Auswirkung und Bezeichnung Gott deutlich. Drei Worte in einem Satz bringen es auf einen Nenner: „Gott im Fleische.“ Der Glaube ist der Schlüssel zu dem, was dem einzelnen Menschen Weg, Wahrheit und darum Leben ist.

Mit jedem Schritt auf diesem Weg klärt und läutert sich alles um von den Halbheiten und deren Auswirkungen loszukommen. Gemeinsam bringt man sich in Schwierigkeiten und befreit sich auf dem gleichen Weg daraus. Ein Mensch guten Willens zu sein gehört dazu. Diese Arbeit an und mit sich, legt den Weg frei zu sich selbst und zu seinem Nächsten. Gleichzeitig wird der Raum geschaffen, dass die Gaben so wie sie dem Einzelnen gegeben und wofür sie bestimmt sind, zum Einsatz kommen können. Es ist alles da um einer Notwendigkeit zu genügen. Die Sinne dem Irdischen zugewendet, erfüllen das ordnungsgemäße im lebensbejahenden das Lebenselement zu sein. Die Seele im geistigen Bereich als das ewig Beständige ist und bleibt ein Impulsgeber für beide Bereiche.

Der Mensch sagt dazu Gott und umschreibt damit allumfassend alles in und mit einem Wort. Das sich Wandelnde und das Beständige ist und bleibt damit das Leben. Alles vorhandene beider Bereiche lässt uns Menschen das Zweckmäßige aus dem Gesetz erkennen. In dieser Ordnung einbezogen bleibt der Selbstlaut das Fließen des Lebens, als das Ewige erlebbar. Der nicht zu Ende gedachte Gedanke nun erfasst beide Erlebnisbereiche getrennt. Der Seele wird damit ein Platz zugewiesen welcher sich in einer Begriffswelt verliert. Mittelpunkt aller Dinge, bleibt Gott. Die Seele wird mehr dem Irdischen zugeordnet und gilt überwiegend als Stimmungsbarometer. Sie kann demzufolge weinen und lachen. Das kann der Mensch. Der Grund liegt in dem Widerspruch als Folge eines nicht zu Ende gedachten Gedankens. Darin ist die Seele nicht beteiligt. Jedoch wird sie nach jedem Akt der Besinnung wahr-

nehmbar sein. Das „Wie“ ist dem zu entnehmen, was allen Menschen, zumal den Gläubigen in Gott, empfohlen wurde. Die Seele ist ein ewiger und beständiger Erlebnisbereich. Die Sinne nun nehmen das wahr, was den Menschen lebensbejahend sein lässt. Beispiele gibt es im Leben des Menschen dafür genug. Erstaunlich finde ich nur, dass wir Menschen so viel Negatives erleben und nicht bemerken, dass es nur unangenehm ist. Oder doch? Wann, wie und wo reagieren wir. Bemerkenswert ist ein Wortspiel. Zur falschen Zeit am falschen Ort. Umgewandelt würde es heißen: Zur rechten Zeit am rechten Ort. Für beides ist der Auslöser die Gerechtigkeit. Das Erstere ist eine Folge die wir in der von uns entwickelten Welt leben, denn unser Anspruchdenken dürfte in keiner Weise dem Lebensgesetz entsprechen. Gleichzeitig erlernen wir im Sinnlichen so manches was zum Leben notwendig ist. Letzteres lässt uns zur rechten Zeit am rechten Ort sein. Der Zweifel ist ein Pendel, aus dem heraus es möglich wurde die Menschen zu gruppieren. Teile und herrsche sagen die Menschen. Schauen wir uns um und fragen wir uns was da herrscht. Ist es das Ja? Ist es das Nein? Beides sage ich. Das Erscheinungsbild könnte dem Neinzustimmen. Dann lebst du diese Welt. Sagst du Ja dann sprichst du aus deiner Seele und schaust das Göttliche deines Erlebens, dass dich die Folgen des Neins überstehen lässt. Das natürlich setzt ein Erleben voraus welches weder in der Natur noch derzeit unter Menschen erlebbar ist. Dennoch gibt es dieses, dem zufolge nehmen wir einen Bereich wahr, der den Frieden zum Inhalt hat und uns Menschen veranlasst darüber zu reden. Das Wesen, die Seele eines Menschen, dass göttliche Erlebnis, was sich im und als Geist bemerkbar macht, wird zu einer Gedankenwelt, in der eine Begegnung des Sinnlichen und Seelischen stattfindet. Entscheidungsträger wird stets das Stärkere sein. Da beides das Leben ist wird das Ausgleichende das Einheitliche wahren. Ich bin überzeugt!gt dem Notwendigen zu genügen, bedarf es der Einsicht, dass jeder aus diesem Leben zubereitet worden ist, im Gemeinschaftlichen seine Gaben einzubringen.

Aus dem Glauben wird einem kundgetan was im Augenblick das Rechte ist. Seele und Sinne in und aus dem Geiste einheit-

lieh wirksam, lassen uns ein wohlausgewogenes Leben in Frieden mit den Menschen gestalten. Weniger Brot und Spiele und dafür das Brot essen was uns die Erde gibt und unausgesprochen der Hüter einer Ordnungsein. Mensch lebe dein Leben dem Leben und rede dich weniger in eine Begeisterung hinein, wo wir nur mehr Unruhe hineintragen, als das wir Frieden stiften. Es ist meine Überzeugung, dass die Stille eine Situation ist, welche eine Fülle beinhaltet die ausgelebt sein will und mit dem Wort der Willensbezeugung begründet wird. Muss man alles anfassen was einem gefällt? Muss man mit vielen Worten die Begeisterung steigern sich zu begeistern. Muss man sich auf Höhen führen um zu stürzen? Der Mensch kennt so viele Aussagen darüber. Gesprochen und aufgeschrieben von Menschen unterschiedlicher Kulturkreise und in allen Zeiten bis zu uns. Krönen wir das Mühen und die Arbeit der Namenlosen und die, die sich ihren Namen erhalten haben. Darum lasset uns zu dem Menschen gehen, um ihn unvoreingenommen anzunehmen, denn der, der dir begegnet, der zu dir stößt und der sich zu dir flüchtet ist dir aus dem Gesetz begegnet. Seelenhirte sein heißt, sich des Maßes bewusst zu werden in dem Augenblick, wo du gefordert wirst, ein Helfer zu sein. Selbst wie etwas angegangen wird entscheidet die Angelegenheit selbst. Ideal erscheint es mir, die Sendung und den Tröster der Wahrheit wirken zu lassen. Jeder hat diesen aus den segnenden Worten erhalten. (Nimm hin usw.) Die hinzugefügten Worte, ich nehme dich heraus usw. lassen deutlich den Auftrag erkennen, sich mit den Gaben des Lebens unter Menschen zu beweisen, ihnen Wegbereiter und Begleiter zu sein. Ich selbst staune immer über Menschen die ohne Kochbuch ein schmackhaftes Essen zubereiten können. Im seelisch - geistigen Bereich, sollte die Segnung, der Tröster der Wahrheit ausreichen, dass er eigenständiger Mitgestalter sein kann. Aus diesen Grund sind wir uns in diesem Erlösungswerk begegnet. Wir sind aufgerufen, das Gesetz zu erfüllen. Glaube, Liebe und Hoffnung sind ein guter Weg. Gehen wir ihn gemeinsam. Es wird jeder aus seiner Berufung belebt, wie es im Augenblick notwendig ist. Dem göttlichen Erleben Ausdruck zu geben sind Formen möglich,

die aus den Gaben heraus gepflegt werden sollen. Zu allen Zeiten haben es Gott/ober mit Psalmen und Liedern bewiesen. Träger dessen ist das Wort. Gegenwärtig hat das Lied seinen, Platz im Gemeinschaftsleben, dazu die Botschaft, welche erläutert und erklärt. Die Psalmen, welche eine Fülle berühren, erkennen wir in den Gedichten wieder, die Fülle in einer Dichte. Schwester und Bruder werden in dieser Art bewegt und sollten gehört werden.

Jeder Tag ist Leben!

Jeder neue Tag gibt uns die Möglichkeit, dem Ziel wahrer Mensch zu sein ein Stück näher zu kommen.

Wo waren wir mehr Mensch, als in der Liebe Gottes!

Öf nten wir unser Herz in Demut und Dankbarkeit für diese immer aufs Neue währende Liebe.

Gott ist der Ursprung unserer Seele.

Immer werden wir nur das wirken können, was wir in uns selbst verwirklicht haben; denn nur da, wo der Geist Gottes wirkt, ist Frieden, Harmonie und Dankbarkeit.

Schwester Rose/Stephan.

Das Wort gesprochen ernsthaft und wahr, stellt Dinge mit Inhalt und Beziehung klar. Das Wort gesprochen aus reiner Sicht, führt klärend und ordnend zum eigenen Ich. Das Wort verstanden wie es gegeben, ist Hilfe und Beistand das Leben zu leben. Die Quelle, das Wort an sich bedeutet jemandem, das Fließen bist du im Geben.

Sind wir Menschen doch so geprägt, wie wir gebraucht werden. Der Glaube öffnet uns die Weite des Erlebnisreichtums, das sich Leben nennt und Gott ist.

In Liebe und Treue zu unserem gemeinsamen Ja.

Euer Bruder Heinz Drechsler Prophet im Stamm Simon von Kana.